



Eva Kittelmann

Die Quadratur der Sinne

mit Illustrationen von Helga Lauth

Verlagshaus Hernalts Wien; ISBN 978-3-902975-78-2

Die äußere Form könnte nicht nüchterner sein: Alle Texte sind in gleich große kleine Quadrate gepresst, dafür sind die Inhalte umso vielfältiger. Der Kontrast zwischen Inhalt und Form springt ins Auge.

Gemeinsam ist den Texten eine rhythmische Sprache, wobei auch Reime verwendet werden, die den Rhythmus noch deutlicher betonen. Die Inhalte sind hingegen sehr unterschiedlich. Sie reichen von persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen zu Traumsequenzen, philosophischen Gedanken und kunsthistorischen Überlegungen, wobei dem Rezensenten eine Quadratur besonders originell erschien, in der heute lebende Menschen in Griechenland mit dem Typus verschiedener Götter der griechischen Mythologie verglichen werden. Humor ist durchaus ein Teil dieser Überlegungen, ein subtiler und ironischer Humor, dessen der Leser oft erst auf den zweiten Blick gewahr wird.

Vielfalt und Sinnlichkeit

Es ist nicht immer leicht, die Texte zu verstehen und dem Erzählstrang der Autorin zu folgen. Die Assoziationen sind oft sprunghaft, die Schlussfolgerungen überraschend. Gelegentlich werden Sätze in fremden Sprachen eingestreut. Es ist aber wohl auch nicht der eigentliche Zweck der Texte, verstanden zu werden, sondern eine nicht alltägliche, eben eine sinnliche Sicht der Welt zu vermitteln. Durch die rhythmische Sprache und die Vielfalt zum Teil ganz ungewöhnlicher Gedankenverbindungen entsteht eine eigenartige Welt, die gefangen nimmt und auch scheinbar Vertrautem eine eigenwillige Perspektive abzugewinnen vermag.

Die Texte werden um so reizvoller, je mehr der Leser den Bildungshintergrund teilt. Er wird durch zahlreiche Zitate aus Literatur, Geschichte, Musik, Mythologie und bildender Kunst dazu aufgefordert, in seinem eigenen Bildungsfundus nachzuforschen oder sich darüber zu informieren, was gemeint ist.

Die Inhalte sind auf den ersten Blick kunterbunt, verlassen aber in Wahrheit nie einen gewissen Rahmen, und sie sind in acht Themenkreise geschlossen. Es geht immer um die Sinne, um Sinnlichkeit und Wahrnehmung, aber über die Rea-



AM FUSSE DES OLYMP

Platamón fast erreicht, Rast bei *Mousaka, Retsina*, die munden. Zur Rechten rieselnde Halden, ums Schneehaupt fetzige Nebel. Zum Meer hin Thujen und Rosengefilde. Wie wären dort oben je Nektar geflossen, Ambrosia gedieh'n? Die Götter mussten *herab von dem Thron &* hier sind sie: An der Bar dort *Apoll*, lachende blitzende Augen, silberblond strahlende Locken umschütten sein Haupt. Neben ihm *Hermes*, vermutlich. Schmeißt mit den Drachmen um sich, Metall lässt er liegen, Papier rollt er auf. Sagt *Kaliméra*, er müsse längst weiter zur Stellen-Kontrolle. Am Parkplatz im Minikleid, traurig, mit strähnigen Haaren den Busen verhängt, Lider gesenkt, Zigarette zu Boden steht wartend *Persephone*. Ende September ruft *Hades* sie in die Tiefe zurück. Reisender, kommst du nach Hellas, sieh unter Menschen die Götter: Schön oder hässlich, Gute & Böse, wo immer du hinkommst - sie leben.

(48)

lität hinaus in Träume und Träumereien vom Möglichen. Eine nüchterne Betrachtung des Alltags findet sich in den Texten nicht. Sie entführen mehr aus der realen Welt, als dass sie sie suchen. Die reale Welt ist nur die Vorlage, aus der die Autorin ihre sprachliche Welt bildet.

Der Gesamteindruck wird durch die Grafikerin Helga Lauth wesentlich beeinflusst. Sowohl der Umschlag als auch die Illustrationen im Buchinneren, jeweils zu Beginn eines neuen Themenkreises, wurden von ihr gestaltet. So wird die Wortwelt der Autorin durch die Bildwelt der Grafikerin verstärkt.

Wer sich auf eine Reise jenseits der gewohnten Sichtweisen einlassen möchte, ist bei der *Quadratur der Sinne* genau richtig.

Bernhard Heinrich